

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 17. Stück.

Sonnabend, den 27. April 1850.

Inhalt.

Aus Chr. N. Käsebiers Lebensgeschichte. — Verzeich-
niß der Gebornen. — 59 Bekanntmachungen.

Der Schein trügt.
Der Zweck heiligt das Mittel nicht.

Käsebiers Handlungen hatten öfters eine gute Außenseite; er half Armen, wo er konnte: besonders wenn er Fleiß und Redlichkeit bei ihnen merkte, so unterstützte er sie mit ansehnlichen Summen. Dagegen war er hinter die Bucherer und reichen Kaufleute her; hauptsächlich aber war sein Haß gegen reiche Prediger gerichtet, denen er heftig zusetzte. Ein Beispiet wird dies beweisen.

Ein Müller hatte von einem Landprediger Geld auf seine Mühle geborgt, und da er einige trockne Jahre gehabt, wo es seinem oberflächtigen Werk am Wasser gemangelt, er auch sonst noch Schaden und Unglück in andern Fällen erlitten, so hinderte ihn dies, seinem Gläubiger die gehörigen Interessen abzutragen. Der Prediger, hiedurch gereizt, hatte ihm nach halbjähriger Frist das Kapital gerichtlich aufgekündigt. Jetzt trifft sich, daß Käsebie zu die-

LI. Jahrg.

(17)

sein Müller kommt und bei ihm zu beherbergen bittet. Der Müller nimmt ihn gern auf, will ihn auch die Nacht behalten, setzt ihm etwas Milch, Brot und Käse vor. Käsebier bemerkt bei den Leuten im Hause eine Angst und Zaghaftigkeit, er fragt sie also deshalb, warum sie so ängstlich und bekümmert schienen? Der Müller und seine Frau erzählten ihm hierauf ihr Leid, und wie sie nun bald durch unverschuldetes Unglück ihre väterliche Wohnung würden verlassen müssen, hätten indeß ihr Vertrauen auf Gott, daß er sie in der Folge nicht verlassen würde, denn sie wollten gern arbeiten. Dies rührt Käsebier, er fragt nach der Schuld, schnallt seine Geldkage ab und zahlt die Summe von 2000 Thaler auf den Tisch, worüber er sich vom Müller eine Handschrift geben läßt, des Inhalts, daß er ihm dies Geld in Zeit von 5 Jahren wieder bezahlen will, welche Zeit er sich selbst nach Gutdünken setzen mußte. Sogleich mußte er aber auch an den Landprediger einen Brief schreiben, worin er ihm meldete, daß er in 3 Tagen kommen und sein Kapital nebst Interessen abholen möchte. Der Landprediger wundert sich nicht wenig über den Müller; indeß stellt er sich doch ein, empfängt sein Geld und fährt fort. Unterwegs mußte er einen kleinen Busch passiren, wo sein Wagen von Einigen angehalten und er mit gezogenem Pistol bedrohet wird, was er bei sich habe, herzugeben, weil man ihm sonst eine Kugel durch den Kopf jagen würde. Anfangs schien sich der Prediger nebst seinem Knecht zur Wehre setzen zu wollen, aber Gewalt bricht Eisen, er wurde aus der Kutsche gerissen, des seinigen beraubt, und so ließen sie ihn nebst seinem Knecht gebunden bei der Kutsche liegen. Die Diebe setzten sich nachher auf ihre Pferde und ritten davon.

Nach 5 Jahren kam Käsebier richtig wieder zum Müller, ihn zu besuchen, und fand ihn in guten Umständen. Dieser erinnerte sich beim Anblick sogleich seines ehemaligen Wohlthäters, indem er fragte, ob er sein Geld wieder haben wollte, er hätte es parat,

und die versprochene Zeit wäre um. Käsebier ließ sich das Geld zeigen, freuete sich des Müllers, nahm dessen Handschrift aus seiner Briefftasche, zerriß sie vor seinen Augen und schenkte ihm die Summe, indem er sagte: Freund, du bist mir nichts schuldig, dies ist dein Verdienst; mein Geld habe ich schon seit 5 Jahren wieder.

Wer einmal dem Bösen verfallen,
Der bleibt in des Teufels Krallen.

Käsebier, seit Kindesbeinen dem Lügen und Betrügen ergeben, glaubte sein Wesen als Soldat am ungehindertsten treiben zu können: er nahm bei der Königl. Infanterie in Halle, seinem Geburtsort, Dienste; allein er hatte diesmal die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Er wurde öfters wegen kleiner Betrügereien bestraft, und da die Strafe nicht anschlug, so singen nicht bloß seine Vorgesetzten, sondern auch seine Kameraden an, ihn zu verachten. Deshalb faßte er den Entschluß zu desertiren, führte denselben mit gewohnter Schlaueit aus und hatte bald eine Bande von 50 Mann formirt, mit der er bald die Hessischen, bald die Sächsischen Länder, bald Franken beunruhigte. Selbst Böhmen blieb nicht frei. Auf einem Zuge dorthin drang er bis Prag vor und lebte hier eine Zeitlang als Cavalier, machte vielen Aufwand und hatte das Glück, die liebenswürdige Tochter eines angesehenen Kaufmanns daselbst für sich zu gewinnen. Er heirathete sie und lebte eine Zeitlang mit ihr in vergnügter Ehe. Aber der Böse, dem er sich einmal ergeben, ließ ihn nicht. Er ermordete seine Frau auf eine grausame Weise, brachte ihr Vermögen über die Seite und trieb sein altes Wesen wieder, wie zuvor.

Bald darauf sehnte er sich nach seiner Vaterstadt. Er wendete sich deshalb schriftlich an den alten Fürsten Leopold von Dessau, bat um Pardon wegen der frü-

heren Desertion und da er zugleich versprach, zwei sehr große und schöne Leute für seine Person als Rekruten zu stellen, so erhielt er die Erlaubniß hieher zurückzukehren. Er wohnte in der Brauhausgasse, schaffte sich 4 schöne Pferde an, die er theils an Studenten, theils an seine Bekannte verlich und führte eine Zeitlang ein ordentliches Leben; aber bald desertirte Einer der Rekruten, die er für sich eingestellt hatte; er gab vor, diesen Menschen wiederschaffen zu wollen, kam aber auch nicht wieder, und trieb sein altes Wesen, wie zuvor.

Wie gewonnen, so zerronnen.

Um die Zeit der Jahre 1736 — 38 hielt sich Käsebie, jedoch niemals unter seinem rechten, sondern allezeit unter einem angenommenen Namen wieder in Böhmen auf, — unter Protection seiner Complicen kam er nach Prag, dieser großen, schönen und weitläufigen Stadt, wo er als ein fremder Reisender bekannt wurde. Da er Tabagien aller Art besuchte, so ward er auch bald mit einem schönen Mädchen bekannt, welches die einzige Tochter eines sehr reichen Metzger-Obermeisters war: dieser machte er allerlei Vergnügungen mit Tanz, Spazierfahrten und Präsenten, wodurch er sich das Mädchen eigen machte. Mit ihrem Vorwissen reiste er öfters ab, ließ seine Briefe und eingehenden Gelder an ihren Vater adressiren, und gewann so auch den alten Fleischer, der ihn bald überaus freundschaftlich gesinnt wurde. Kurze Zeit darauf kam Käsebie immer wieder, erhielt dann seine Briefe und Gelder und bezeigte viel Unwillen, daß sein Buchhalter ihm nur 60 oder 100 Louisd'or übersandt, da er mehr verhofft hätte. Diese Briefe ließ er den Alten gefälligst lesen; er hatte sie wahrscheinlich selbst geschrieben, auch das Geld gestohlen, und beides, um sich einzuliebeln, an den Alten geschickt.

Indeß zog er das gute Mädchen völlig auf seine Seite. Ob er nun wohl in Religionsfachen ein ganzer Heuchler war, so hatte er doch hier seine Ursach, sich anzeigt für einen Protestanten auszugeben, und eben dies gab Anstoß, warum ihm nun der alte Wegger seine Tochter abschlug, denn sie sollte absolut keinen Ketzler heirathen. — Käsebir, der sich unterdessen des Mädchen Liebe und Zutrauen versichert hatte, konnte sie nun zu allem bereden; kurz, sie brach auf sein Anrathen ihres Vaters Schränke und Kasten auf, und wandte ihm eine ansehnliche Summe seines Vermögens an Gold, Silber und Geld, was am leichtesten fortzubringen war, und dann machten sich beide heimlich davon, kamen glücklich hier in Halle an und wohnten nun wieder auf dem Neumarkt in Nr. 1184. Seine stattliche Aufführung und Lebensart, die er zu führen gewohnt war, zog zwar vieler Augen auf sich, indeß, da er in Gesellschaft eines andern hiesigen Bürgers Pferdehandel trieb, damit Messen und Viehmärkte besuchte, so war er meist auf Geschäftsreisen, folglich entzog er sich dem forschenden Auge eines Beobachters, wie und auf was Art dieser sich wohl nähre?

Der Neumärtsche Rathskeller so wie der Gasthof zur goldenen Sonne waren damals ihrer guten Speisewirthschaften wegen im Ruf: alles war nett und reinlich, man aß an beiden Orten nicht nur gut, sondern auch äußerst wohlfeil, nothwendig zog diese Einrichtung viele Studenten, Bürger und Fremde an: hiezu kam, daß besonders auf dem Rathskeller auch stark Grobhaus gespielt wurde, wobei mancher viel Geld sitzen ließ; denn die Spieler pflegten die der Zeit häufig im Cours stehenden einfachen und Doppelbägen nicht zu zählen, sondern setzten aufs Spiel, was sie aus dem Hut oder der Tasche griffen, nachdem es vorher so ausgemacht war. — Wie nicht selten geschieht, so erhob sich an einem Sonntage unter der einen Parthie Spieler, die an einem großen runden Tische saßen, ein Streit, sie machten einander dabei Vorwürfe und sagten sich Bitterkeiten, worauf die Gesellschaft auf-

merksam wurde; sobald der eine aus der Stube in den Hof gehen wollte, verfolgt ihn der andre, zieht seinen Hirschfänger und stößt ihn damit in die Rippen. Als jener merkt, daß er stark verwundet ist, hält er anfangs die Wunde zu und eilt zum Hause hinaus, um sich beim damaligen in der Nähe wohnenden Barbier Heinrich, der einige Häuser davon nach dem Stadthore zu wohnte, verbinden zu lassen. Da der Verwundete aber viel Blut vergoß, wie solches die Spur vom Rathskeller her im Schnee bezeichnete, so fiel dieser Mensch gerade vor des Barbiers Hause um. Man brachte ihn zwar ins Haus, er starb aber dem Mann unter den Händen. Dessen todter Körper ward anfangs auf dem Neumärkischen Gottesacker ins Wahrenhaus gestellt und daselbst secirt, ein paar Tage darauf aber auf obrigkeitlichen Befehl bei Siebichenstein unter die Räder begraben *).

So wie dieser Mord ruchtbar wurde, entfernten sich in möglichster Eil alle die fremden Herren, die zeitlich theils im rothen Adler, theils außerhalb der Stadt im grünen Hofe, theils auch in Privathäusern logirten, und ritten fort, ehe die Justiz sich einiger

*) Diese Räder standen vor 62 Jahren noch nahe an der Landstraße im Grunde, am Fuß des Rabensteinberges und wenig Schritte von der jetzigen Chaussee, von da sie weggeschafft sind; so wie der Galgen mit 2 runden steinernen Säulen oben auf dem Galgenberge (davon die 2te Säule, nach der Gegend des hohen Peters- oder Lauterberges zu, vor 130 Jahren durch einen Wetterstrahl zerschmettert ward), welcher 1798 abgebrochen und zum Chausseebau verbraucht wurde. Gedachter Galgen ward den 22. Juli 1608 statt des alten hölzernen, wovon damals noch 2 Gehenkte abgenommen und begraben wurden, mit 3 runden hohen steinernen Säulen erbauet, woran alle Maurer unter des Raths- und Amtsgebiete arbeiteten und den 3. August das Zimmergewerk die Balken einzog. Erstere bekamen 3, letztere aber 2 Rufen Siebichensteiner Bier zum Geschenke. — Dies geschah zu Ende der Regierung Erzbischof Joachim Friedrichs, Markgrafen zu Brandenburg, welcher 1598 resignirte und Kurfürst zu Brandenburg ward, das Magdeburger Domkapitel aber bis an sein Ende beibehielt.

davon versichern konnte. Selbst Käsebir war nicht mehr zu finden, als er arretirt werden sollte; man fand nur seine Frau, die von nichts wußte und sich nun verlassen sah. In der Folge söhnte sie sich wieder mit ihrem Vater aus, dieser versprach ihr Verzeihung und darauf kehrte sie wieder nach Prag zurück, nachdem die Zeit ihres Hierseins kaum dreiviertel Jahr gewesen.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
Febr. März. April 1850.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 6. März dem Portier Richter im Universitätsgebäude ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 101.) — Den 21. dem Sattlermeister Luth ein S., Ferdinand Wilhelm Hermann. (Nr. 913.) — Den 24. dem Seidenknopfmacher Lange ein S., Wilhelm Otto. (Nr. 127.) — Den 28. dem Zimmermann Schwarz ein S., Gottlieb Adam Otto. (Nr. 1458.) — Den 31. dem Sänger Kuhn eine T., Johanne Caroline Marie. (Nr. 48.) — Den 5. April dem Ziegeldecker Kunze ein S., Johann Christian Carl. (Nr. 1033.) — Den 8. dem Zimmermann Nietschmann eine T., Pauline Friederike. (Nr. 1368.) — Den 9. dem Prof. d. Medic. Dr. Lizmann zu Kiel eine T., Anna Marie Ulline. (Nr. 37.) — Den 13. eine unehel. T. (Nr. 63.) — Den 14. dem Böttchermeister Otto eine T., Auguste Bertha. (Nr. 982.)

Ulrichsparochie: Den 16. März dem Uhrengehäusemaker Höfer eine T., Louise Anna. (Nr. 1607.) Den 28. dem Schmiedemeister Richter eine T., Bertha Auguste Pauline. (Nr. 434.)

Moritzparochie: Den 24. Februar dem Schuhmachermeister Kömhild eine T., Clara Louise Dorothee. (Nr. 627.) — Den 11. April dem Handarbeiter Poppe ein Sohn, Christian Conrad Wilhelm. (Nr. 611.) — Den 18. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Neumarkt: Den 12. März dem Musikus Schurig ein S., Ludwig. (Nr. 1285.) — Den 17. April dem Handarbeiter Hesselbart ein S. todtgeb. (Nr. 1279.)

Glauchau: Den 16. März dem Dekonom Schmidt eine F., Marie Wilhelmine Emma Clara. (Nr. 1968.) — Den 24. dem Handarbeiter Voigt ein F., Johanne Friederike Dorothee. (Nr. 1855.) — Den 17. April dem Kammerei-Kassen-Controleur Kellner ein S. todtgeboren. (Nr. 2017.)

Militairgemeinde: Den 28. März dem Lieutenant u. Rechnungsführer im Füsil., Bat. 32. Infant., Regim. Beck ein S., Friedrich Wilhelm Oscar. (Nr. 1290.) — Dem Hautboist u. Unterofficier im 19. Infant., Regim. Jang ein S., Franz Robert Louis. (Nr. 504.)

b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 21. April der Müller Schubert mit A. W. Schmidt. — Der Kartendrucker Schmidt mit J. E. B. Arnecke. — Der Mühlknappe Probst zu Böllberg mit J. M. K. Kunth. — Der Hausknecht Dörner mit J. S. Weise. — Den 22. der Zimmermann Krause mit C. A. Creuzberg.

Moritzparochie: Den 21. April der Schuhmachermeister Krautsch mit Ch. W. Mühlbach. — Der Schuhmachermeister Zahn mit Ch. M. Krabl.

Neumarkt: Den 17. April der Handarbeiter Fränzel mit A. K. C. Wächter.

Glauchau: Den 21. April der Handarbeiter Gelsert mit M. J. Sachsse.

Vereinigte Gemeinde: Den 21. April der Schenkewirth aus Brehna Konrad mit Ehr. verwittw. Seidenreich.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. April des Kupferschmiedemeisters Schalling Zwillingstochter, Friederike Dorothee Anna, 1 W. Krämpfe. — Den 20. der Tischlergeselle Schaaf aus Niemberg, 21 J. Lungensucht. — Den 22. des Orgelbauers Kühne F., Doris, 18 J. 3 W. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 16. April des Polzeisergeanten Kohl Wittwe, 36 J. Lungenschwindsucht.

Moritzparochie: Den 15. April des Maurers
Luzemann S., Otto Wilhelm, 7 M. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 17. April des Oekonomen im Hospital Kösewitz Wittwe, 61 J. 10 M. Wa-
genleiden.

Neumarkt: Den 17. April des Handarbeiters
Hesselbart Ehefrau, 35 J. Folgen der Entbindung. —
Dessen S. todtgeb. — Den 18. ein unehel. S., 3 M.
6 T. Brechdurchfall. — Den 20. des Handarbeiters
Friedrich ungetaufte T., 6 T. Steckfuß.

Glauchau: Den 16. April des Handarbeiters
Graby T., Henriette, 17 J. Nervenfieber. — Den 17.
des Kämmerei-Kassen-Controleurs Kellner S. todtgeb.
Den 22. des Fabrikarbeiters Löwe T., Marie, 11 M.
Scropheln.

Bekanntmachungen.

A u c t i o n.

Dienstag den 30. d. M. Nachmittag 2 Uhr ver-
steigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 20: Uhren, Kupfer,
Messing, 1 gr. Geldkassette, Wäsche, sehr gute Feder-
betten, Secretair, Sopha's, Kommoden, runde und
andere Tische, polirte Verticillen, Spiegel, Küchens-
schrank, männliche und weibliche Kleidungsstücke u. d. m.
Brandt.

A u c t i o n.

Es soll den 30. d. M. Vormittag 9 Uhr aus freier
Hand verschiedenes Schmiedewerkzeug in der Schmiede
Nr. 809, dem Gasthose zum schwarzen Bär gegenüber,
verauktionirt werden.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai Vormittags 10 Uhr
sollen beim Unterzeichneten zwei Badehäuser verkauft wer-
den und können jederzeit in Augenschein genommen werden.
Der Rechtsanwalt Wilke.

Eichen Lohholz = Verkauf.

Auf den diesjährigen Holzschlägen werden 200 krumme astreiche jüngere Eichen, 10 — 30' lang, 5 — 15'' stark in der Mitte, auf dem Stamme stehend, im Ganzen zu 60 Klftr. Brennholz und 30 Schock Reisferholz abgeschätzt, zum öffentlich meistbietenden Verkauf ausgestellt, und sind dazu folgende Termine anberaumt.

I. Montag den 29. April c. Vormittags 9 Uhr im Unterforst Burgliebenau an der Chaussee und Elsterbrücke zwischen den Dörfern Lohau und Burgliebenau, wo 100 Stämme oder 15 Klftr. zur Versteigerung kommen.

II Dienstag den 30. April c. Vormittags 9 Uhr im Unterforst Maßlau an der Horburger Mühle und am Wege von Dölkau nach Ermlitz mit 60 Stämmen oder 25 Klftr.

III. Dienstag den 30. April c. Vormittags 9 Uhr im Unterforst Schkeuditz an der Luppe zwischen Maßlau und Schkeuditz im diesjährigen Schlage, wo 40 Stämme oder 20 Klftr. auf dem Stamme stehend versteigert werden.

Die Bedingungen werden bei Eröffnung der Termine bekannt gemacht und über Absuhrwege und sonstige Localverhältnisse ertheilen Kauflustigen auf Verlangen vorher die erforderliche Auskunft

der Förster Wagener zu Burgliebenau,

der Förster Häuschel zu Maßlau,

der Förster Köring zu Schkeuditz.

Schkeuditz, den 23. April 1850.

Der Oberförster Mechow.

Vom heutigen Tage an bin ich wieder nach Einrichtung meiner Localität in den Stand gesetzt, mit allen nur möglichen Conditoreiwaaren zu dienen, so wie ich mich zu jeder Tageszeit mit Torten, Bestellungen empfehle, die prompt und schnell effectuirt werden können. Auch ist täglich Kranzlersches Eis und Eis, Vaisées zu haben beim Conditor H. Grotjan, Rannische Straße Nr. 506 parterre rechts.

Häuser zu 800, 1100, 1200, 1400, 1800, 2000, 2300, 3000, 4000, 6000, 10,000 — 20,000 Thlr. sind preiswürdig gegen wenig Anzahlung zu verkaufen durch **A. Linn**, Lucke Nr. 1386.

15,000, 10,000, 2000, 1000 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf Landgüter und **1000, 600 Thlr.** auf Häuser zu leihen gesucht durch **A. Linn**, Lucke Nr. 1386.

Eine freundliche Sommerwohnung nebst Gartenpromenade ist zu vermietthen. Das Nähere Rannische Straße Nr. 535 parterre.

Frisch gebrannter Kalk, Mauersteine und Dachziegel, so wie gelblicher Kalk stets billig zu verkaufen Rannische Straße Nr. 535 in den drei Schwänen.

V e r k a u f .

Ein fast neuer Schuppen, 48 Fuß lang, 20 Fuß tief, sich gut zum Kohlensteinschuppen eignend, ist zum sofortigen Abbruch zu verkaufen auf der Ziegelei am Weinberge.

Eine Parthie leere Kisten sind zu verkaufen bei **J. Steckner** am Markt.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermstr. **Kathke**, Brüderstraße Nr. 207.

Es wird eine Drehrolle zu kaufen gesucht; wer eine solche zu verkaufen hat, melde es dem Tischlermeister **Kroppenstedt**, Märkerstraße Nr. 408.

900 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück gesucht. Darleiher werden gebeten, ihre Adressen unter **G. W.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

W o h n u n g s g e s u c h .

Eine einzelne Dame sucht zu **Johannis** in einem anständigen Hause ein Logis von einer Stube, 2 Kammern, Küche, oder 2 Stuben, einer Kammer mit sonstigem Zubehör. Gefällige Adressen nimmt die Exped. dieses Blattes unter **N. N.** entgegen.

Die Herren Gastwirthe und Restaurateure beehre ich mich hierdurch in Kenntniß zu setzen, daß ich heute dem Kaufmann

Herrn Ernst Fließbach in Halle

eine Niederlage meines Lagerbiers übergeben und ihn in den Stand gesetzt habe, dasselbe in Original-Gebinden fortwährend zum Brauereipreise frei ins Haus zu liefern.

Der Brauerei-Besitzer

Moritz Große zu Delschau bei Leipzig.

In Folge der obigen Bekanntmachung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jenes Bier in feinsten Beschaffenheit auch in kleinen Gebinden stets zu verabreichen im Stande bin. Die umfassende Beschaffenheit der bereits rühmlich bekannten Brauerei setzt mich in den Stand, selbst die größten Lieferungen in ununterbrochener Folge zu leisten.

Ernst Fließbach. Klauschor Nr. 2166.

Um den vielen irrthümlichen Gerüchten ein Ende zu machen, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß das Geschäft meines seligen Mannes ununterbrochen von mir fortgesetzt wird. Zugleich lade ich meine werthen Geschäftsfreunde höflichst ein, mich bei vorkommenden Fällen mit recht vielen Aufträgen zu beehren, da mein Lager von Herrenmützen, Cravatten, Schlipse, Hosenträger, Chemisets, Halskragen, Trico, Waschleder- und Glacé-Handschuh eine reichhaltige Auswahl darbietet.

Halle, den 26. April 1850.

Die Wittwe Emilie Pötsch.

Einzelne Herren werden in Schlafstelle und auch zugleich in Kost angenommen kleine Ulrichstraße Nr. 977 parterre rechts.

Zwei anständige Schlafstellen sind offen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

N ü ß e n

für Herren und Knaben, elegant und billig, in beliebiger Auswahl bei
S. Körner,
 Leipziger Straße, dem goldnen Löwen gegenüber.

Altes Guß- und Schmelzeisen

kauft zum höchsten Preis

Glaser an der Halle an den Salzthoren Nr. 654.

Es sind noch einige ältere Musikalien in der Wolfischen Leihbibliothek für einen sehr geringen Preis zu verkaufen.

Citronen zum Auspressen, das 100 25 Sgr., bei Wolke.

Ein neuer Küchenschrank mit Schüsselrück steht billig zu verkaufen Glaucha, Mauergasse Nr. 1736.

Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose sind Braunkohlensteine im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen bei
Kunzemann.

Eine Wittwe, die mehrere Jahre die Gastwirthschaft betrieben hat, sucht in dem Fache zum Kochen und mehreren weiblichen Arbeiten sich zu beschäftigen.
 Magdeburger Chaussee Nr. 8.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb, welche im Nähen, Plätten und überhaupt in allen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht ein anständiges Unterkommen als Laden- oder Stubenmädchen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Anständige Mädchen, die das Weißnähen und Plattstich erlernen wollen, können sich melden Brüderstraße Nr. 207 im Hofe.

Ein Kindermädchen findet sogleich einen Dienst Rathhausgasse Nr. 247 bei
Dr. Wiegand.

Ein fleißiges und ehrliches Mädchen wird sogleich gesucht Leipziger Straße Nr. 289 eine Treppe hoch.

Ein sehr bequemes Quartier, aus 2 Wohnstuben, Schlafstube, Kammer, Küche, verschlossenem Vorsaal nebst allem Zubehör bestehend, welches auf Verlangen auch kleiner gegeben werden kann, ist beziehungsweise für 32 Thlr. und für 40 Thlr. zu vermieten und jetzt oder Johannis zu beziehen Mittelstraße Nr. 136.

Ein freundliches Familienquartier Bel: Etage, aus 3 bis 4 Zimmern, 2 großen Kammern, Küche nebst allem andern Zubehör bestehend, ist zu vermieten und Michae: lis zu beziehen Mittelstraße Nr. 136.

Ein Quartier aus 3 Stuben, Schlafstube, Küche nebst allem Zubehör ist zu vermieten und Johannis zu beziehen Mittelstraße Nr. 136.

Nachhausgasse Nr. 252 ist eine kleine Stube, Kammer, Küche, Keller, kleiner Stall und Mitgebrauch des Waschauses an eine einzelne stille Person zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst andern Zubehör ist vom ersten Juli oder ersten October zu vermieten Geiststraße Nr. 1290. Auch eine Wohnung von einer Stube, 2 Kammern und Küche nebst andern Zubehör ist daselbst zu vermieten.

In meinem Hause große Ulrichstraße Nr. 17/18 ist die Bel: Etage zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen. Auch kann Pferdestall und Wagenremise etc. abgegeben werden.

L. Troitsch.

Veränderungshalber ist die zweite Etage große Ulrichstraße Nr. 18 getheilt oder im Ganzen zu vermieten und sofort zu beziehen. L. Troitsch, Nr. 17/18.

Zum ersten Mai ist eine kleine meublirte Stube zu vermieten Leipziger Straße Nr. 320.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, ist in der Schmeerstraße Nr. 485 eine Treppe hoch bis zu Johannis zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Treppe.

Am großen Berlin Nr. 433 ist im Seitengebäude eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Boden, Keller, Feuerungsge-
laß und Mitgebrauch des Waschhauses, an eine stille Familie vom 1. October an zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 5 Kam-
mern nebst Zubehör, ist von Johannis ab in meinem Nebenhause Nr. 976 zu vermieten.

f. w. Küprecht.

Eine Stube ist zu vermieten in der Zapfenstraße
Nr. 653.

Das Logis, welches der Kanzleirath Herr Meyer
seit 7 $\frac{1}{2}$ Jahren bewohnt hat, steht anderweit zu ver-
mieten und zum 1. October c. zu beziehen; es enthält
4 Stuben, auf Verlangen auch noch eine, nebst allem
Zubehör. Große Schloßgasse Nr. 1054.

Eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubles
ist sofort an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermie-
then und sogleich zu beziehen Strohhof, Herrenstraße
Nr. 2079.

Eine ausmeublirte Stube und Kammer ist an einen
einzelnen Herrn zu vermieten und sogleich zu beziehen
Klausthor Nr. 2159.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist zu ver-
mieten und zum ersten Juli zu beziehen Strohhof Nr.
2055.

f. Walter.

Zwei Stuben nebst Kammern mit Meubles sind
noch zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nä-
here zu erfragen Obersteinstraße Nr. 1503.

Eine Stube, eine oder zwei Kammern, Küche,
Keller nebst Zubehör ist zu vermieten Leipziger Straße
Nr. 1606.

Eine Marktbude mittlerer Größe steht wegen Man-
gel an Raum zu verkaufen Schulberg Nr. 100.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen in Nr. 401
an der alten Post.

Sigung des Gesamt-Handwerkervereins
Montag den 29. April Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, so wie alle
Montage im Röhlenbrunnen bei Herrn Boffe.

Der Vorstand.

Zur sofortigen Uebernahme der innern Wirtschaftsführung und der Pflege eines bejahrten Beamten in hiesiger Stadt wird ein achtbares, fleißiges und geschicktes Frauenzimmer gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ich zeige hiermit an, daß meine Kegelbahn auf der Wesse wieder eingerichtet ist und lade meine geehrten Kegelgäste ergebenst ein; auch nimmt von jetzt an jeden Sonntag von 4 Uhr die Tanzmusik ihren Anfang.

D. Panse in der Eremitage.

Magdeburger Bahnhof.

Sonntag den 28. April Gesellschaftstag und Tanzvergnügen. Anfang 4 Uhr.

Paffendorf.

Zum Sonntag frischen Kuchen und Tanzvergnügen,
Montag Gesellschaftstag, wozu ergebenst einladet

A. Herrmann.

Saal-Pavillon.

Von heute an ist mein Saal-Pavillon mit neuen Decorationen und Anlagen auf der Rabeninsel eröffnet.

Karsch.

Sonntag früh warmen Speckkuchen bei W. Kurz
neben der Stadt Hamburg.

Alle Sonntage und Montage ladet zum Tanzvergnügen ein

S. Weber in Diemitz.

Böllberg.

Montag Gesellschaftstag bei Junge.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)